

## Geht's mich was an?

### On language

In einem sehr trefflichen Artikel hat Stefan Kuzmany kürzlich auf Spiegel Online aufgezeigt, dass Sprache ein gutes Barometer für Rassismus ist. Sein Beispiel: Die Mordserie an zehn aus der Türkei und Griechenland stammenden Männern, die inzwischen als Hassmorde deutscher Rechtsextremer aufgedeckt wurden.

Diese Mordserie lief in Deutschland ein knappes Jahrzehnt lang schlicht unter dem Titel «Döner-Morde». Das sagt einerseits viel über das gängige Bild vom «Ausländer» in Deutschland aus – die unwiderruflich eine Abwertung mit sich führt. Dazu kommt die Entpersonalisierung durch den Begriff: Ein Döner ist eine Speise, umgebracht wurden allerdings Personen. Also sprachliche Entmenschlichung, die eine größere Distanz zu den Opfern zulässt, als wenn sie Namen, Berufe und ein Leben hätten. Wo steht schon ein toter Döner auf der Werte- oder Wichtigkeitsskala? Zum Vergleich: Eine Mordserie an Österreicher\_innen würde schlichtweg mit «Schnitzel-Morde» geschlagzeit.

Die ermittelnde Kommission der Polizei firmierte schlicht unter dem Titel «Bosporus» und bediente damit trefflich das medial ohnehin weit verbreitete Klischee der kriminellen «Ausländer». Nach außen suggeriert dieser Name der Ermittlungskommission in Kombination mit dem Begriff «Döner-Morde»: Es handelt sich bei der Mordserie um eine Angelegenheit innerhalb der türkischen Community (vulgo: «Die schlagen sich gegenseitig die Köpfe ein»), «wir» haben damit nichts zu tun, müssen uns damit nicht auseinandersetzen und können unsere Vorurteile gegenüber Personen mit ausländischer Herkunft mit einem wohligen Schauer kurz bestätigen und sie dann abrufbereit in der Lade verschwinden lassen.

Kuzmany endet seinen Artikel mit den trefflichen Worten:

«Sprache bestimmt das Denken, und aus dem Denken entstehen Taten. Darum sind gedankenlose Worte gefährlich. Wir wissen jetzt, wer die neun Männer aus der Türkei und Griechenland umgebracht hat: Es waren Deutsche, ihr Motiv war Ausländerhass. Nennen wir ihre Taten beim richtigen Namen.»

Anm.: Der Medienrat des Österreichischen Journalisten Clubs hat sich inzwischen mit der Causa beschäftigt und ruft alle Journalist\_innen dazu auf, den Begriff «Döner-Morde» nicht mehr zu verwenden. Wir von ZARA fragen uns allerdings, warum dieses Gremium bei der nahezu täglichen rassistischen Darstellung von Personen nicht österreichischer Herkunft in den Medien sonst eher schweigsam ist.

Claudia Schäfer  
[www.zara.or.at](http://www.zara.or.at)

**ZARA**  
ZIVILCOURAGE UND ANTI-RASSISMUS-ARBEIT